



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen und Legenden aus fernen Landen

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1892

Der ernste König

urn:nbn:de:hbz:466:1-27648

Der ernste König.

Vor Zeiten war ein König,
Der nie im Leben gelacht;
Auf seiner Stirne hielten
Nur Ernst und Trauer Wacht.

Einst saßen viel edle Ritter
Im fröhlichen Kreis herum,
Der König in ihrer Mitte
Allein blickt ernst und stumm.

Da fragt ihn sein lustiger Bruder:
„Warum so traurig, so still?
Sag's frei! du weißt, daß jeder
Dein Leid mittragen will.“

Noch eh' ihm der König erwidert,
Erscholl sein Heereshorn,
Das kündigt Tod und Verderben,
Des Königs Grimm und Zorn.

Wild stürmten die Schergen mit Lanzen
Herein in den schimmernden Saal.
Den Händen der bebenden Zecher
Entfiel der Goldpokal.

Die Henker schleppten den Prinzen
Aufs hohe Blutgerüst.
Da schwand dem feurigen Jüngling
Wohl alles Weltgelüst.

Vier scharfe Lanzen rückten
Ihm schier bis auf die Haut.
Der Arme erblaßt vor Schrecken,
Sein dunkles Haar ergraut.

Wohl klang ein lustiges Spielen
Von Flöten und Schalmeien,
Es drang wie Todesröcheln
Ins Herz des Prinzen hinein.

Der ernste König fragt ihn:
„Warum denn lachst du nicht?
Weshalb, mein lieber Bruder,
Entfärbt sich dein Angesicht?“

„Wie sollt ich lachen können
In meiner Angst und Not?
Schau her! von allen Seiten
Umringt mich jäher Tod!“

„Willst du mir noch verargen“ —
Der König milde sprach —
„Wenn Speere mich umkreisen,
Und ich nicht lachen mag?“

„Gieb acht, mein teurer Bruder!
Ich deute die Speere dir,
Die mich zur Trauer stimmen
Und scheuchen die Lust von mir.

„Der erste Speer ist die Marter,
Die Jesus am Kreuze litt.
Gedenk ich seiner Qualen,
Dann leid ich selber mit.

„Der andre Speer im Rücken
Bedeutet den bittern Tod.
Weiß nicht, an welchem Orte,
Und wie und wann er droht.

„Der dritte Speer erinnert
Mich an das jüngste Gericht.
Ob ich zur Rechten stehe,
Zur Linken, ich weiß es nicht.

„Der vierte Speer versinnlicht
Der Hölle Qual und Schmach.
Ich forge, daß ich dieser
Dereinst entgehen mag.

„Dies hab ich, lieber Bruder,
Von Jugend auf bedacht,
Das ist's, warum ich niemals
In meinem Leben gelacht.

„Jetzt atme frei, doch wenn sich
Dir naht die schnöde Lust,
So bleib auch du der Speere
Von heute dir bewußt!“

